



Allgemeine
H a n d l u n g s - Z e i t s c h r i f t
 von und für Ungarn.

(Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr. E. W. Mit Postverendung: 3 fl. 30 kr. E. W.)



Viertes

Pesth, Mittwoch, den 18. Mai.

Jahrgang

Ueber Druckerblöcke und Druckertafeln aus einer leicht schmelzbaren Komposition. Von Hrn. M. G. Engelmann.

Hr. Engelmann (der berühmte Lithograph) bemerkt, daß Holzschnitte auf hölzernen Tafeln zum Steinwand- und Kattan-Druck auf der einen Seite kostbar, und auf der anderen Seite wandelbar sind, indem sie aus einem hygroskopischen Körper bestehen, und bald länger, bald kürzer werden, als sie sein sollten; daß sie folglich Zeitverlust verursachen, bis man sie gehörig an einander passen kann, und dessenungeachtet einen ungleichen Druck geben. Er versuchte daher, sie durch eine Masse zu ersetzen, die sich durch Feuchtigkeit nicht ausdehnt, die sich mit der größten Genauigkeit formen läßt, und zugleich dem Schläge des Schlägels zu widerstehen vermag und den Säuren, die in gewissen Farben enthalten sind. Er klatscht mit dieser Masse ab und verfährt auf folgende Weise.

„Ich lasse,“ sagt er, „einen Theil einer Druckertafel in Holz schneiden, und zwar in solcher Tiefe, daß er leicht aus dem Model geht, und daß man zwischen ihn und das Metall einen Körper bringen kann, welcher das Abgehen beider von einander erleichtert. Ich strich zu diesem Ende den Holzschnitt mit Röthel an, der mit Wasser abgerieben wurde. Den so vorgerichteten Holzschnitt befestigte ich an einer Kamme, und ließ ihn auf die leicht schmelzbare Komposition in dem Augenblicke Herabfallen, wo diese auf dem Punkte war zu erstarren. Auf diese Weise erhielt ich einen Abdruck von dem Holzschnitt, dessen ich mich als Matrize für die Tafeln be-

diente, die ich verfertigen wollte. Zu diesem Ende befestigte ich den Abdruck auf einem Stücke Holz, das ich mit einem metallnen Rande umgab, durch welchen zugleich die Dike der Tafeln bestimmt, und dieselben so zugeschnitten wurden, daß, wenn man eine derselben an die Seite der anderen legt, sie genau an einander passen. Die auf diese Weise eingefasste Matrize befestigte ich wieder an der Kamme, und klatschte damit so viele Stücke ab, als ich zur Verfertigung einer ganzen Tafel brauchte.

Die auf diese Weise erhaltenen Abdrücke legte ich, mit der gravirten Seite nach unten gekehrt, auf einer ebenen Oberfläche neben einander so, daß sie mit aller Genauigkeit einen vollkommenen Abdruck geben konnten. Ueber die Fugen, welche die Ränder bilden, fuhr ich mit einem glühenden Eisen, um ein Stück an das andere zu löthen, und so eine einzelne ganze Tafel aus denselben zu bilden. Letztere wurde dann mittelst kupferner Nägel auf ein Bret aufgenagelt, das man, wenn man will, anstreichen kann, damit die Feuchtigkeit weniger auf dasselbe wirkt. Solche Tafeln haben, nach demjenigen, was ich aus zwei Versuchen bemerken konnte, nur den einzigen Nachtheil, daß sie etwas schwerer sind, als die bloß hölzernen Tafeln; sie weichen indessen in Hinsicht auf Schwere nur sehr wenig von denjenigen ab, auf welcher das Muster in Messing eingesetzt ist, und der ganze Unterschied in Hinsicht auf Schwere scheint im Vergleiche des großen Vortheiles, daß solche Tafeln durch die Feuchtigkeit nicht schwinden, wenig Rücksicht zu verdienen.

Es ergibt sich von selbst, daß eine solche Tafel weit weniger kostet, als eine hölzerne in Holzsnitte behandelte, indem nur ein Theil des Holzsnittes ausgeführt werden darf. Noch auffallender ist dies bei Mustern, die so oft in einer und derselben Tafel wiederholt werden, und die man durch das Abklatschen in weniger als einer Stunde für die komplizirteste Tafel verfertigen kann. Das Metall kommt in der Rechnung gar nicht in Anschlag; denn sobald eine Platte nicht mehr taugt, kann sie umgegossen werden. Man braucht nur die kleinen Matrizen aufzubewahren, die wenig Raum einnehmen, und wo dann eine neue Tafel zu machen wäre, wäre man mit derselben im Augenblicke fertig. Man könnte auf diese Weise auch die Muster, durch Aneinanderdrücken oder Entfernen der Matrizen, durch höher oder tiefer Stellen in den verschiedenen Reihen auf mannigfaltige Weise abändern.

Wenn man den Preis meiner Tafeln mit jenen, die mit Messing ausgelegt sind, vergleicht, so zeigt sich bei ersteren ein noch weit größerer Vortheil, und, mit einiger Geschicklichkeit, wird man sie durch das Abklatschen eben so schön erhalten können.

Hr. Penot bemerkt über diese Tafeln des Herrn Engelmann, die letzterer bereits vor 15 Jahren in seiner Druckerei anwendete, und die gegenwärtig in mehreren französischen und englischen Fabriken angewendet werden, die man zu Dublin selbst auf einem dreifarbigem Zylinder in einer Fabrik angewendet hat, welche bei den 70,000 Stücken, die sie jährlich druckt, nur vier Modelstecher hält, daß sie in Hinsicht auf Wohlfeilheit Alles übertreffen.

Unglücklicher Weise lassen sie sich aber nicht zu allen Mustern verwenden. Bei kleinen Sträußchen oder Bouquets, und überhaupt bei einzelnen Stücken die in demselben Muster sehr oft vorkommen, sind sie äußerst vortheilhaft; bei großen Mustern hingegen scheint dies nicht der Fall zu sein. Auch reichen diese Metallplatten nur bis auf einen gewissen Grad der Feinheit; denn sehr zarte, punktirte Muster werden sich mittelst derselben nicht ausführen lassen, indem die Spizen, denen man starke Siese geben muß, sich während des Gebrauches stark verdrücken.

In England gießt man die Tafeln, die Hr. Engelmann abklatscht; durch ersteres Verfahren glaubt der Ausschuss der Chemie reinere Resultate zu erhalten.

Kanäle in Irland.

Durch die neuen Kanäle in Irland wird die Landwirthschaft, und besonders die Ausfuhr der Produkte derselben, außerordentlich befördert. So kann man jetzt in der Mitte dieser Insel, zu Ballinasloe z. B., Hornvieh einschiffen, und es, ohne daß dasselbe auch nur einen Huf auf die Erde zu setzen brauchte, und ohne daß es das Geringste an seinem Gewichte verliert, in 3 bis 4 Tagen in Manchester an's Land bringen. Die Kosten dabei sind überdies weit geringer als bei einem Triebe zu Land durch 50 Meilen.

Fenstersteuer in England.

Einer Parlamentsakte zu Folge betrug die Zahl der, mit der Fenstersteuer belegten, Wohnhäuser am 5. April 1830 in Großbritannien 344,495, wovon auf London, Middlesex und Westminster 89,808 kommen. Die Gesamtzahl aller Häuser, welche die, auf bewohnte Häuser gelegte, Steuer bezahlen, belief sich in allen Grafschaften Großbritanniens am 5. April 1830 auf 378,786, wovon 116,279 für London, Middlesex und Westminster. Der Totalbetrag dieser Summe von allen Grafschaften betrug 11,154,109 Pfd. Sterl., jener von London 771,614; jener von Westminster 1,200,977 Pfd.

Zollwesen in Amerika.

New-Yorker Blätter vom 25. Januar enthalten zwei Berichte des Fabrik-Ausschusses. Jener der Majorität empfiehlt den Zolltarif unverändert beizubehalten; jener der Minorität hingegen empfiehlt wichtige Abänderungen. Es scheint hieraus, daß Nord-Carolina hierin in Hinsicht auf Interesse von Süd-Carolina abweicht.

Calicodruckereien in London und Manchester.

Wir hören, daß die Calicodruckereien in Manchester und London zu arbeiten aufhören wollen, in Folge der Unschlüssigkeit der Regierung bei der Zurücknahme der Satz an jenen Gütern eine Rückzahlung zu bewilligen, von welchen bereits die Auflagen entrichtet wurden.

La

Das
daß zwei j
schaftlichen
beschäftigen
welche den
und daß sie
führen.

Die
nem englische
lygonum
Farbe erh
ganz hart
sondert den
die man be
Fäulniß ü
Man mach
Wasser ko
den Zeugen
dern die F
absud mach
dampfung

Ku
ner zu Pa
erfunden,
Dollars m
dieses M
Linnen.

Er
Treibhäu
genannten

Die
zubreschen,
Vorprung
Auflösung
Säken ode
Samen den
mischung e
nen Knob
Jahre alt
längern F
Man erhä
35fachen C
kommt.

Landwirthschaft in Kamtschatka.

Das Journal d'Agriculture de Moscou erzählt, daß zwei junge Kamtschadalen, welche an der landwirthschaftlichen Schule dieser Stadt studirten, sich nun damit beschäftigen in ihrem Lande jene Gewächse zu bauen, welche den Klima desselben am meisten angemessen sind, und daß sie versuchen, den Getreidebau daselbst einzuführen.

Technisches.

Blaue Farbe aus Buchweizen. Nach einem englischen Blatt soll man aus dem Buchweizen (*Polygonum sagopyrum*) auf folgende Weise eine blaue Farbe erhalten. Man reißt ihn aus, ehe der Same ganz hart geworden ist, läßt ihn an der Sonne trocknen, sondert den Samen ab, legt das Kraut auf Haufen, die man befeuchtet und der Gährung bis zu anfangender Fäulniß überläßt, wo es eine blaue Farbe annimmt. Man macht Kuchen daraus, die man troknet, und in Wasser kocht, das davon blau wird, und diese Farbe den Zeugen mittheilt. Essig und Schwefelsäure verändern die Farbe nicht, Kalien röthen das Blau, Gallusabsud macht es leicht schwarz und endlich durch Verdampfung schön grün.

Kunststühle. Ein gewisser Hambleton Faulkner zu Nawtucket in Nordamerika, hat einen Kunststuhl erfunden, der broschirte Musseline webt, und nur 25 Dollars mehr kostet, als ein gewöhnlicher. Die Elle dieses Musselins kommt nicht theurer als gewöhnliches Linnen.

Treibhäuser. In England fängt man die Treibhäuser, statt mit gewöhnlichem Glas, mit dem sogenannten Frauenglas zu bedecken an.

Flachsblau. Man empfiehlt den Leinsamen auszubreschen, zu sieben und zu würfeln, und dann den Vorsprung allein zur Saat zu bestimmen, mit einer Auflösung von Potasche zu besprengen, und dann in Säen oder Fässern aufzubewahren. Allen noch übrigen Samen der Flachsseide tödtet man vollends durch Zuzusammensetzung eines Loths Kampfer und 7 Loth fein gestoßenen Knoblauch. Man säet den Samen, nachdem er fünf Jahre alt geworden ist, und bekommt dann feineren und längern Flachs, als von dem kürzere Zeit aufbewahrten. Man erhält zwar nur eine halbe Ernte Flachs, aber 35fachen Ertrag an Samen, der dem russischen gleichkommt.

Strohgeflechte. Alle Grasarten enthalten eine sehr bedeutende Menge Kieselerde, welche ihren Halmen den Glanz und die Härte gibt. Selbst die Eigenschaft einer andern Pflanze, des Schachtelhalmes oder Schaftheues, zu poliren, scheint auf seinem Gehalt an Kieselerde zu beruhen. In Italien baut man das Stroh zu Geflechten nur auf feinigem Land. Eine Düngung mit Kieselkali, Wasserglas oder gestoßnem Glas möchte hier von besonders gutem Erfolg sein.

Miszellen.

England zahlte 1829 für die Verwaltungen von Malta 101,133 Pfd. St. über den Betrag der Einkünfte, 195,073 für Sibiraltar und 456,604 Pfd. St. für Australien. Es hat demnach von seinen Kolonien bedeutende Lasten.

In Belgien ist der Einfuhrzoll auf Fische um 25 % vermindert worden.

Georg Mihalopulo ist zum dänischen Vize-Konsul in Skalasnuova, unter dem Generalkonsulat in Konstantinopel, ernannt worden.

Die Aktien der englisch-ostindischen Kompagnie erhielten für 1830 $5\frac{1}{2}$ % als Dividend.

Die Speierer Zeitung weist nach, daß die hohen Zölle die Veranlassung seien, daß die Zolleinnahme Baierns, die im Jahre 1827 sich auf 2,639,524 fl. und im Jahre 1828 auf 3,069,179 fl. belief, im Jahre 1829 bis auf 1,587,737 fl., also beinahe auf die Hälfte, herabsank.

Zu Hamburg hat die Zentralkasse, die durch ihr Wollmagazin mehr bekannt ist, ihre Zahlungen eingestellt.

Die Nachricht von einer Empörung der Neger auf Martinik hat zu Havre und Paris die Spekulation auf Zucker sehr belebt.

Die ostindische Kompagnie hat dem Monopol des Opiumbaues entsagt.

Kürzlich ist rohe Seide von den Vereinigten Staaten nach Frankreich, so wie auch nach England und Mexiko gesandt worden, die von dem in Philadelphia etablirten Herrn D'Homergue gewonnen wurde. Es leidet keinen Zweifel, daß dieser Artikel bald ein Gegenstand des Handels werden wird.

K o r r e s p o n d e n z : N a c h r i c h t e n .

Havre, 28. April. Bei den letzten Verkäufen bezahlte man: Kaffe, Haiti in der Niederl. 50 $\frac{1}{2}$ bis 55, Rio 44, Baumwolle, Fernambuk 100—103, Louisiana 94 $\frac{1}{2}$ —96, Virginische 82—84. 60, Georgia 83 $\frac{1}{2}$ —90, Mobile 85—90, Zucker, Bourbon 68. 25—75, roher 63 $\frac{1}{2}$, Thee, haikwen 3 souhon 1. 60.

Neuorleans, 8. März. Baumwolle ist sehr gesucht, da die Frachten steigen, und man kauft Louisiana zu 7—10 $\frac{1}{2}$. Der Vorrath beträgt 80,000 Ballen, in dessen Kommen viele Zufuhren an und man glaubt, das die Preise fallen werden, besonders wegen der ungünstigen Nachrichten aus Europa.

London, 3. Mai. Konfol. 3 Proz. 79 $\frac{1}{2}$.

Paris, 5. Mai. Konf. 5 Proz. 89, 35; Anleihe von 1831 89, 25; 4 Proz. 73; 3 Proz. 62, 59.

Wien, 14. Mai. Staatsschuldverschreibungen 5 Proz. 81 $\frac{1}{2}$; 4 Proz. 70; Rothschildische 100 Gulden losse 156; Partiale 114 $\frac{5}{8}$; Bankaktien 1020 $\frac{1}{2}$.

I n t e l l i g e n z e n .

K u n d m a c h u n g .

Auf Anordnung einer hochl. k. ung. Hofkammer wird allgemein bekannt gemacht, das nachstehende, der k. Freistadt Semeswar angehörige Regal-Benefizien, als: a) die in der Fabrik-Vorstadt befindliche dreigängige St. Georgi-Mühle, gegen Erlag eines Neugeldes von 699 fl. 54 kr. W. W. b) die eben allda befindliche St. Nikolai-Mühle, Neugeld 550 fl. 6 kr. W. W. c) das Jahr und Wochenmarkt-Gefäll, Neugeld 3800 fl. 6 kr. W. W. d) das Fischfang-Recht in dem Begaers-Kanal, Neugeld 7 fl. 12 kr. W. W. e) die kleine sogenannte Bürgerwiese, bestehend aus 36 Joch, Neugeld 51 fl. 30 kr. W. W. endlich f) der Stadthaus-Keller, Neugeld 7 fl. W. W. mittelst öffentlichen, am 1. August 1831 und den darauf folgenden Tagen, auf 3 Jahre, vom 1. Nov. l. J. angefangen, in Pacht gegeben werden. Diejenigen daher, welche in dieser Beziehung die erforderlichen Eigenschaften besitzen, haben sich zu der diesfälligen, auf dem Rathhause besagter k. Freistadt

abzuhaltenden Lizitation, in dem gewöhnlichen Vormittags-Stunden, einzufinden.

Ofen, den 2. Mai 1831.

G a r t e n s a m m t S o m m e r - W o h n u n g z u v e r m i e t h e n .

In der k. Freistadt Pesth, nächst dem zu erbauenden k. k. Ludovicäum, Elias-Gasse, Nr. 444, ist einer der schönsten Ziergärten, sammt einer Garten-Wohnung, von 2 oder 3 Zimmer und Küche; dann einem Stalle auf 2 Pferde, über den Sommer zu verlassen, oder auch zu verkaufen. Nähere Auskunft in dem Bureau dieser Zeitschrift.

Z u v e r k a u f e n .

Bücher aus vielen Sprachen, Musikalien und Möbel auf zwei Zimmer sind zu verkaufen. Auskunft ertheilt das Kommissions-Bureau dieser Zeitschrift (Dorotheer-Gasse Nr. 20 in Pesth.)

P e s t h e r G e t r e i d e m a r k t .

Pesther Mezen (Am 17. Mai.) Preise in W. W.

	besten	mittlerer	ordinärer.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Weizen	— . —	10 . 15	9 . 30
Halbfrucht	8 . —	7 . 45	— . —
Roggen	6 . 30	6 . 15	— . . .
Gerste	5 . 30	— . —	5 . —
Hafer	3 . 45	3 . 42	— . —
Kukuruz	7 . —	6 . 30	— . —

S c h i f f s - u n d M a g a z i n s p r e i s e .

Weizen 8—9 $\frac{1}{2}$; Halbfrucht 6 $\frac{1}{2}$ —7 $\frac{1}{2}$; Roggen 5 $\frac{1}{2}$ —6; Gerste 4 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$; Hafer 3 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{2}$; Kukuruz 6—6 $\frac{1}{2}$ fl. W. W.

Beilage: Der Spiegel, Nr. 40.

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Ofen, gedruckt in der kbn. Universitäts-Buchdruckerei. 1831.

H

Wiert

Ko

In
excessiven
als die Ho
des europä
der siebzeh
und dies
fer Umstap
Handelsgr
die kaum
hen konnte
legten, v
indem sie
Man kann
schiedenen
lution sch
so wenig,
Betrag w
Einer un
sich die vo
ausgeliehe
Frankreich
auf 75 M
den Reich
allein die
geliebten
Hof. Et.
geleisteten
fremde W
tionen mi